

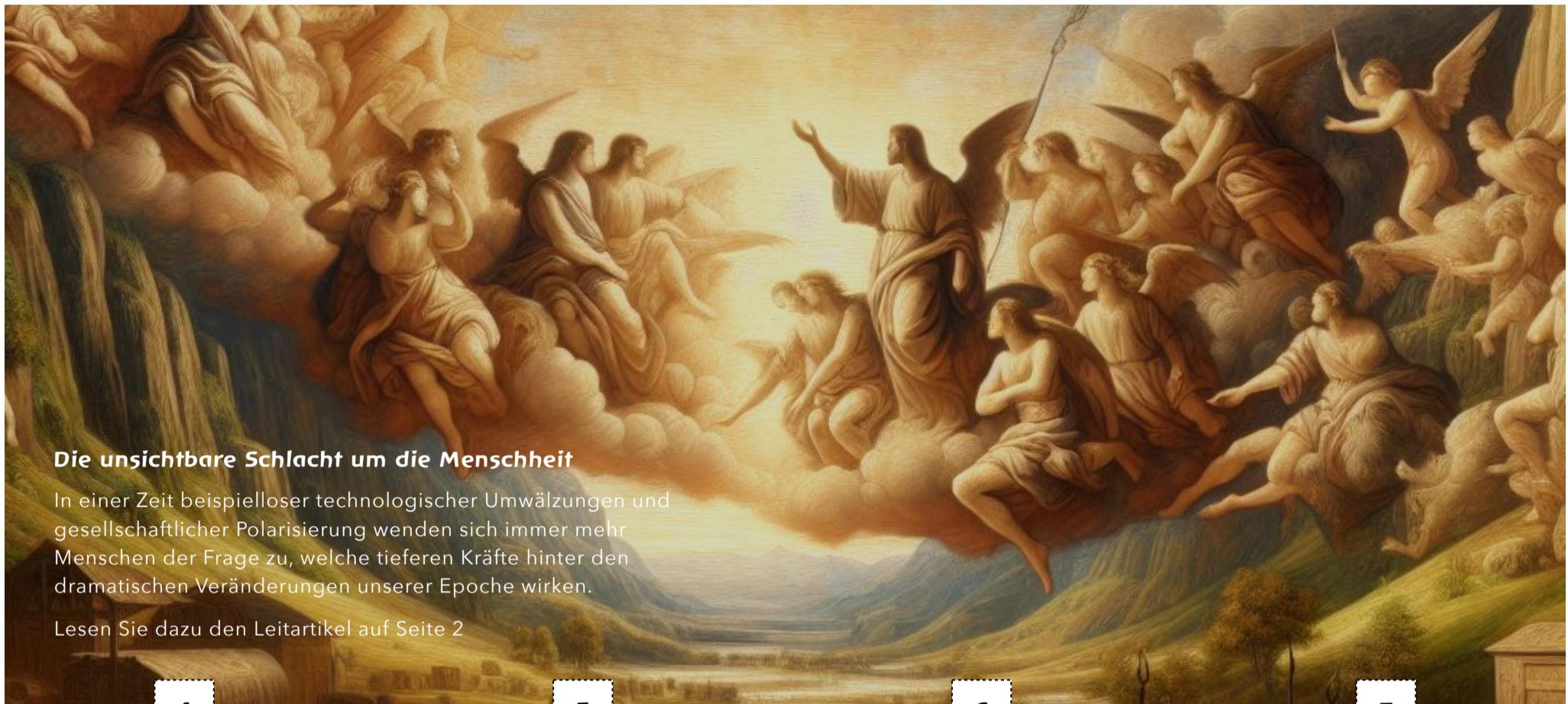


VIERLEBEN

ZEITUNG FÜR EINE GESELLSCHAFTLICHE GESUNDUNG

Ausgabe Nr. 3
Jahrgang 2025

Dem freien Geistesleben
verpflichtet



Die unsichtbare Schlacht um die Menschheit

In einer Zeit beispielloser technologischer Umwälzungen und gesellschaftlicher Polarisierung wenden sich immer mehr Menschen der Frage zu, welche tieferen Kräfte hinter den dramatischen Veränderungen unserer Epoche wirken.

Lesen Sie dazu den Leitartikel auf Seite 2

4

5

6

7

Warum bauen wir so hässlich?

Dr. Christian Kreiß ist seit 2002 Professor für Volkswirtschaftslehre. In seinem Buch „Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft“ beleuchtet er Aspekte des täglichen Lebens, die Ihnen vielleicht neu sind und die Welt in einem gänzlich anderen Licht erstrahlen lassen.

Mit welcher Brille siehst du die Welt?

Stelle dir vor, jeder Mensch läuft Tag für Tag mit einer unsichtbaren Brille durch die Welt. Diese Brille entscheidet, was wir sehen, worüber wir staunen oder uns ärgern und wie wir die großen Fragen des Lebens beantworten.

Braucht Deutschland mehr Wehrhaftigkeit?

Zwischen Idealen und Realitäten: Warum die Stärkung der Bundeswehr für den sozialen Organismus zum jetzigen Zeitpunkt auch aus geisteswissenschaftlicher Sicht unvermeidbar ist.

Die Schlachthäuser der Empathie

Radikaler Veganismus oder gedankenloser Fleischgenuss? Die anthroposophische Sicht zeigt einen Mittelweg, der nicht notwendigerweise vollständigen Verzicht bedeutet.

Gab es wirklich zwei Jesuskinder?

Wahrheit oder Geschichte?

Es ist Jahrzehnte her, doch ich kann mich noch sehr gut an dieses seltsame Gefühl erinnern, das mich als Kind immer beschlich, wenn die Weihnachtsgeschichte, also die Geschichte über die Geburt Jesu erzählt wurde. Irgendetwas passte doch da nicht zusammen, es fühlte sich so an, als ob die Rede von mehr als einem Menschen war. Doch ich hinterfragte nicht und so geriet es irgendwie in Vergessenheit.

Grundsätzlich reichen die Behauptungen von „die ganze Geschichte von Jesus ist nur erfunden“ bis zu „Jesus ist gar nicht am Kreuz gestorben und hat sogar Kinder gehabt“. Also erfunden ist der Mensch Jesus ohne Zweifel nicht, das belegen viele sichere historische Quellen. Ob er nun am Kreuz gestorben ist, soll heute nicht Gegenstand unserer Betrachtungen sein. Wenden wir uns also seiner Geburt zu. Oder den Geburten?

Von den vier Evangelisten berichten überhaupt nur zwei von der Geburt, nämlich Matthäus und Lukas. Im Markus- und im Johannesevangelium findet sich keine „Weihnachtsgeschichte“. Wenn man sich nun einfach mal die Mühe macht, die beiden Evangelien zu lesen, kommt man zu der objektiven Feststellung: Es sind zwei verschiedene Geschichten!

Matthäus berichtet von einer Geburt, die zur Zeit des Königs Herodes in einem Haus in Bethlehem in Judäa geschah, der Stadt, aus der Maria und Joseph stammen, von Weisen aus dem Morgenland, dem Kindermord und der Flucht nach Ägypten. Nach dem Tod von Herodes kehrt die Familie nach Israel zurück, allerdings nicht in ihre Heimat Bethlehem, sondern sie lässt sich in Nazareth nieder.

Lukas Version findet in einer anderen Zeitepoche statt. Nämlich zur Zeit des Landpflegers Quirinius, dessen Amtszeit nach dem Tod von Herodes liegt. Maria und Joseph müssen wegen einer Volkszählung aus ihrer Heimat Nazareth in Galiläa nach Bethlehem reisen, finden keinen Raum in der Herberge und das Kind wird in einem Stall geboren und in eine Krippe gelegt. Es gibt keine Weisen aus dem Morgenland, dafür Hirten, Engel und himmlische Heerscharen. Nach der Geburt reisen sie entspannt nach Jerusalem, wo Jesus im Tempel die Begegnung mit Simeon und der Prophetin Hanna hat. Anschließend geht es zurück in ihre Heimat Nazareth in Galiläa.

Sind diese beiden so verschiedenen Versionen der Geburt Jesu auf gestalterische Freiheit der beiden Geschichtsschreiber Matthäus und Lukas zurückzuführen? Nehmen wir mal an, beide Geburten haben sich so ereignet, wie die Bibel sie berichtet, warum haben die Kirchen uns das verschwiegen und verschweigen es noch immer? Und welcher von beiden ist

dann der Christus, der Erlöser, der menschgewordene Gott?

Eine Antwort können uns die beiden anderen Evangelisten Markus und Johannes geben. Diese Evangelien beginnen mit der Taufe eines Jesus von Nazareth, bei der der Geist Gottes in diesen Menschenkörper herabsteigt. Das ist die Bedeutung der Taufe und der weißen Taube, die vom Himmel herabkommt.



Die Geburt, also das „Weihnachten“ des Christus ist die Taufe im Jordan. Doch sprechen wir hier nicht von einem „Weihnachten“, denn dieses Wort hat eine andere Bedeutung. Die richtige Benennung ist *Epiphanie* oder auch *Theophanie*, was „Erscheinung des Herrn“ oder „Erscheinung Gottes“ bedeutet. Dieses Fest finden wir im Kalender am 06. Januar. Die armenisch-apostolische Kirche feiert es auch heute noch als Geburtsfest Christi, während die römische Staatskirche es auf den 25. Dezember

verlegte. Der 06. Januar ist zum Dreikönigstag „degradiert“ worden.

Welche Bedeutung hat es, nach über 2000 Jahren darüber nachzudenken, zu forschen, ob es nun ein oder zwei Jesuskinder waren, ob Weise aus dem Morgenland zu seiner Geburt anreisten oder es in einfachsten Verhältnissen geboren wurde? Welche Rolle sie spielten bei der Geburt des Christus bis hin zu seinem Opfertod am Kreuz

auf Golgatha?

Jesus Christus ist vermutlich das größte Mysterium in der Geschichte der Menschheit. In einer Zeit großer Veränderungen, in einer Phase von Unsicherheit und Verwirrung, zu einem Augenblick, wo die Kirchen den letzten Funken Glaubwürdigkeit verloren haben, kann dir die Suche nach Wahrheit und Erkenntnis wahren Frieden bringen und dir zeigen, was der tiefe Sinn deines Lebens ist.

Christoph Heinritz-Bechtel

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel ist Frauenarzt und Dozent und lebt im Vogtland.



Die unsichtbare Schlacht um die Menschheit

Wenn technologische Macht auf spirituelle Erkenntnis trifft

In einer Zeit beispielloser technologischer Umwälzungen und gesellschaftlicher Polarisierung wenden sich immer mehr Menschen der Frage zu, welche tieferen Kräfte hinter den dramatischen Veränderungen unserer Epoche wirken. Anthroposophische Forscher und Geisteswissenschaftler warnen eindringlich vor einer bevorstehenden Krise, die weit über politische oder wirtschaftliche Dimensionen hinausgeht: der physischen Inkarnation einer kosmischen Widersachermacht, die seit Jahrtausenden die Menschheitsentwicklung zu beeinflussen sucht.

Die moderne Welt zeigt deutliche Anzeichen einer systematischen Transformation, die von spirituellen Forschern als „ahrimanisch“ (Erklärung siehe nächste Seite) bezeichnet wird. Diese Kräfte charakterisieren sich durch ihre verfestigende, mechanisierende Wirkung auf den Menschen. Im Gegensatz zu den „erdflüchtigen“ luciferischen Impulsen, die den Menschen ins Schwärmerische treiben, zielt die ahrimanische Strategie darauf ab, Menschen „erdsüchtig“ zu machen – sie an die Materie zu fesseln und ihre Verbindung zur geistigen Welt zu kappen.

Besonders deutlich manifestiert sich dies in der rasanten Entwicklung der Künstlichen Intelligenz und digitaler Technologien. Experten warnen, dass diese Entwicklungen nicht neutral seien, sondern gezielt dazu dienen, menschliche Fähigkeiten zu ersetzen und die Verbindung zwischen Mensch und höherer geistiger Realität zu unterbrechen. Die zunehmende Kommunikation mit Maschinen führt zur Verkümmерung des ICH und der Fähigkeit, das höhere Selbst eines anderen Menschen wahrzunehmen.

Der Preis des technologischen Fortschritts

Die Folgen dieser Entwicklung zeigen sich bereits deutlich: Nach der Pandemie belegen wissenschaftliche Studien einen dramatischen Anstieg von Einsamkeit und sozialer Isolation. Die Fähigkeit zu echter zwischenmenschlicher Begegnung schwindet rapide, warnen Geisteswissenschaftler. Dies sei kein Zufall, sondern Teil einer systematischen Strategie zur Schwächung menschlicher Gemeinschaftsfähigkeit.

Transhumanistische Bewegungen, die den Menschen technologisch „optimieren“ wollen, werden als besonders problematisch eingeschätzt. Sie versprechen ewiges Leben und perfektionierte Körper, forderten aber einen hohen Preis: die Opferung von Herz und Gewissen – jener Qualitäten, die das Kernstück der Menschlichkeit ausmachten.

Die bevorstehende Inkarnation: Zeitzeichen und Prophezeiungen

Basierend auf den Lehren Rudolf Steiners gehen führende anthroposophische Forscher davon aus, dass sich die physische Inkarnation dieser Widersachermacht in den kommenden Jahren ereignen könnte. Verschiedene Forscher spekulieren über das Jahr 2030 oder 2033 als möglichen Zeitpunkt. Dabei handele es sich nicht um eine phantastische Spekulation, sondern um die logische Fortsetzung eines kosmischen Rhythmus: Wie sich vor 5000 Jahren Luzifer inkarnierte und vor 2000 Jahren das

Christuswesen, stehe nun die dritte große Inkarnation bevor.

Als wahrscheinlichsten Ort der Inkarnation sehen Experten die USA an, insbesondere den Westen des Landes, wo sich in Silicon Valley, Hollywood und anderen Zentren die stärksten materialistischen und technologischen Kräfte konzentrierten.

Die Verführung durch das Gute

Besonders heimtückisch sei, dass diese Inkarnation nicht als offensichtlich Böses auftreten werde. Stattdessen werde sie sich als Retter und Helfer präsentieren, der alle Probleme der Menschheit lösen könne. Krankheit werde als überwindbares Software-

sei. Furcht gehöre zur Taktik der ahrimanischen Kräfte. Stattdessen brauche es „michaelischen Mut“ (siehe Erklärung im Anhang) – die Bereitschaft, der Herausforderung bewusst und aufrecht entgegenzutreten.

Die Entscheidung liegt bei uns

Die kommenden Jahre werden nach Ansicht führender Geisteswissenschaftler über die weitere Entwicklung der Menschheit entscheiden. Der Kampf zwischen mechanisierender Verhärtung und lebendiger Spiritualität erreiche einen kritischen Punkt. Dabei gehe es nicht um äußere politische oder wirtschaftliche Macht, sondern um die

Die Gegenwart ist nicht die Zeit des Niedergangs, sondern die Chance, die eigene Zukunft bewusst und frei zu gestalten.

problem dargestellt, das Bewusstsein als uploadbare Datei (siehe z.B. die Serie auf Amazon Prime mit dem Titel „Upload“). Die Verführung erfolge durch das Versprechen eines Lebens ohne Leid, Krieg oder Hunger – erkauft durch die Aufgabe menschlicher Freiheit und Spiritualität.

Gegenstrategien: Spirituelle Gemeinschaftsbildung

Als wirksamste Gegenmaßnahme propagieren spirituelle Lehrer die Entwicklung neuer Formen spiritueller Gemeinschaftsbildung. Der sogenannte „umgekehrte Kultus“ – eine bewusste Begegnung von Mensch zu Mensch „von Herz zu Herz“ – solle die durch Technologie geschwächte Gemeinschaftsfähigkeit wieder stärken.

Diese Praxis ziele darauf ab, jeden Menschen so zu sehen, wie sein Schutzengel ihn sehe. Dadurch könne eine neue evolutionäre Stufe erreicht werden, auf der Menschen bewusst Aufgaben der Engelwesen übernehmen und echte Verantwortung für das Karma anderer Menschen trügen.

Individuelle Schulung der Herzenskräfte

Parallel zur Gemeinschaftsarbeit wird die individuelle Entwicklung durch spezielle Übungen empfohlen. Diese „Nebenübungen“ schulen die Fähigkeit, „mit dem Herzen zu sehen“ und befähigen den Menschen, anderen auf einer tieferen, spirituellen Ebene zu begegnen.

Besonders wichtig sei die Entwicklung eines starken Ich-Bewusstseins und moralischer Urteilskraft. Nur wer zwischen Gut und Böse unterscheiden könne, sei gegen die subtilen Verführungen der ahrimanischen Kräfte gewappnet.

Erkenntnis als erste Verteidigungslinie

Geisteswissenschaftler betonen, dass bereits das Bewusstsein für diese Zusammenhänge heilende Wirkung entfalte. Wie beim Märchen von Rumpelstilzchen verliere die dunkle Macht ihre Kraft, sobald sie beim Namen genannt werde. Deshalb sei es von entscheidender Bedeutung, dass möglichst viele Menschen über die wahren Hintergründe der gegenwärtigen Entwicklungen aufgeklärt würden.

Die Inkarnation selbst sei nicht zu verhindern – sie gehöre zum göttlichen Weltenplan. Entscheidend sei aber, dass sie erkannt und richtig eingeschätzt werde. Eine schlafende, ahnungslose Menschheit wäre der Widersachermacht wehrlos ausgeliefert. Trotz der dramatischen Warnungen betonen spirituelle Lehrer, dass Angst der falsche Ratgeber

Bewahrung dessen, was den Menschen zum Menschen macht: seine Fähigkeit zur Liebe, zum freien Denken und zur Verbindung mit höheren geistigen Welten.

Die Technologie selbst sei nicht das Problem – entscheidend sei, ob der Mensch stark genug bleibe, sie zu beherrschen, statt von ihr beherrscht zu werden. Dafür brauche es eine neue Art spiritueller Wissenschaft und Gemeinschaftsbildung, die der ahrimanischen Herausforderung gewachsen sei.

In dieser Perspektive wird die Gegenwart nicht als Zeit des Niedergangs, sondern als Zeit größter Möglichkeiten verstanden: Nie zuvor hatte die Menschheit die Chance, so bewusst und frei ihre eigene Zukunft zu gestalten. Die Entscheidung darüber, welchen Weg die Menschheit einschlägt, liege in den Händen jedes Einzelnen – und in der Qualität der Gemeinschaften, die Menschen miteinander bilden.



Rudolf Steiner arbeitet an der Figurengruppe „Der Menschheitsrepräsentant zwischen Luzifer und Ahriman“ Quellenangabe im Impressum

Michaelischer Mut

bezeichnet eine besondere Form von Mut, die weit über bloße Tapferkeit oder Furchtlosigkeit hinausgeht. Es handelt sich um eine innere Kraft, die aus dem Bewusstsein schöpft, dass der Mensch in entscheidenden Lebensmomenten nicht von Angst, sondern von Mitgefühl, guten Gedanken und einer tiefen Verbindung zum Geistigen geleitet wird.

Im Zentrum steht der Gedanke, dass Mut nicht das Fehlen von Angst bedeutet, sondern die Fähigkeit, trotz Angst zu handeln. Michaelischer Mut ist der Wille, sich dem eigenen „Drachen“ zu stellen – den inneren Kräften von Angst, Zweifel, Lüge und Bequemlichkeit. Es ist der Mut, das eigene Licht zu erkennen und zu stärken, für das Gute einzustehen, auch wenn dies mit Unsicherheit, Unbequemlichkeit oder Widerstand verbunden ist.

Dazu gehört:

- Mut zur Wahrheit: Offen und ehrlich zu sich selbst und anderen zu sein, auch wenn es unbequem ist.
- Mut zur Selbstüberwindung: Die eigenen Schwächen, Ängste und Schattenseiten zu erkennen und zu transformieren.
- Mut zur Veränderung: Den Schritt ins Unbekannte zu wagen und Neues zuzulassen, anstatt sich an Gewohntes zu klammern.
- Mut zur Freiheit: Die Verantwortung für das eigene Denken und Handeln zu übernehmen, sich nicht von äußeren Meinungen oder Zwängen leiten zu lassen, sondern den eigenen Verstand und die eigene Urteilskraft zu gebrauchen.
- Mut zur Zivilcourage: Für Mitmenschen einzustehen, Unrecht zu benennen und sich für das Gute und Gerechte einzusetzen, auch gegen Widerstände.

Spirituell betrachtet, bedeutet Michaelischer Mut auch, sich als Werkzeug für geistige Impulse zu begreifen und unabirrt an deren Verwirklichung zu arbeiten – unabhängig davon, wie oft man dabei scheitert. Es ist das Vertrauen in die Realität des Geistigen, das so stark wird, dass es als ebenso wirklich empfunden wird wie der feste Boden unter den Füßen.



Der Michaelische Mut ist somit eine Haltung, die den Menschen dazu befähigt, in einer Welt der Unsicherheit, der Versuchung und der Verführung durch äußere Mächte standhaft zu bleiben, sich selbst treu zu bleiben und für das Wahre, Gute und

Schöne einzustehen. In einer Zeit, in der große Herausforderungen auf die Menschheit zukommen, ist dieser Mut die Kraft, die es ermöglicht, nicht in Angst und Passivität zu verharren, sondern aktiv und bewusst an einer guten Zukunft mitzuarbeiten.

besiedelt, die auf unsere geistige Entwicklung hemmend wirken. Der Materialismus als Weltanschauung ist Ahrimans größter Triumph. Er hat erfolgreich bewirkt, dass weite Teile der Menschheit nur noch die physische Welt als real anerkennen und jede geistige Dimension leugnen. Das führt zu einer Zivilisation, die Menschen wie „Zahlen“ behandelt und ihnen ihr individuelles Schicksal abspricht. Besonders gefährlich wird Ahriman dort, wo Menschen dem Zufall begegnen – an den Grenzen ihres logischen Denkens öffnet sich ein Fenster für seinen Einfluss. Er nutzt auch das in Bibliotheken und im Internet gespeicherte „tote Wissen“ als Förderungsmittel.

Die kommende Inkarnation Ahrimans

Rudolf Steiner prophezeite, dass Ahriman im 3. Jahrtausend in einem menschlichen Körper im Westen inkarnieren wird. Diese Inkarnation ist ebenso notwendig für die Menschheitsentwicklung wie einst die Inkarnationen Luzifers und Christi. Der rechtmäßige Zeitpunkt wäre laut Steiner das Jahr 2664 (4 x 666), doch Ahriman strebt eine frühere Inkarnation an. Vorbereitet wird diese Inkarnation durch zunehmendes mechanistisches Denken, einseitiges Streben nach materiellem Wohlstand, wachsenden Nationalismus und eine Auffassung der Evangelien, die das wahre Christentum verhindert. Manche Forscher sehen Ahrimans Inkarnation bereits im Internet verwirklicht – als eine neue Form der direkten Einflussnahme auf Millionen von Menschen.

Ahriman im göttlichen Weltenplan

Entscheidend ist die anthroposophische Erkenntnis, dass Ahriman nicht bekämpft, sondern erkannt und ins rechte Gleichgewicht gebracht werden muss. Er erfüllt wichtige Aufgaben: Er verleiht dem Menschen die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit der irdischen Realität und ermöglicht durch den Widerstand, den er bietet, die Stärkung der

menschlichen Ich-Kräfte. Die Christus-Kraft steht als ausgleichendes Prinzip zwischen Luzifer und Ahriman. In der berühmten Holzplastik Steiners (vorherige Seite) wird Christus als „Menschheitsrepräsentant“ dargestellt, der beide Widersacher mächt nicht vernichtet, sondern in harmonisches Gleichgewicht bringt. „In jedem Augenblick müssen wir das Gleichgewicht suchen zwischen demjenigen, wodurch wir luziferisch hinaufgehoben werden und demjenigen, wodurch wir ahrimanisch hinunterstreben wollen, aber in dem Suchen dieses Gleichgewichtes liegt der Christus“.

Die Aufgabe des modernen Menschen

Der Mensch der Gegenwart steht vor der gewaltigen Aufgabe, bewusst mit den ahrimanischen Kräften umzugehen. Michael, der gegenwärtige Zeitgeist, kämpft um die kosmische Intelligenz, die Ahriman für seine materialistischen Zwecke zu monopolisieren sucht. Nur durch die Entwicklung echter Geisteswissenschaft kann das notwendige Gegengewicht zur zunehmenden Ahrimanisierung geschaffen werden.

Die anthroposophische Erkenntnis zeigt: Ahriman darf nicht unerkannt wirken. Seine Macht liegt gerade darin, dass er übersehen wird. Wer aber sein Wesen durchschaut und seine Wirkungen bewusst wahrnimmt, kann die ahrimanischen Kräfte in den Dienst der menschlichen Entwicklung stellen. So wird aus dem scheinbaren Widersacher ein notwendiger Mitarbeiter im großen Weltenplan, der darauf zielt, freie, liebende Individualitäten hervorzubringen.

In dieser Erkenntnis liegt die Hoffnung für eine Zukunft, in der weder luziferische Schwärme noch ahrimanische Erstarrung das menschliche Bewusstsein gefangen hält, sondern der Christus-Impuls beide Kräfte zu einer höheren Synthese führt.

Ahriman: ein Widersacher im göttlichen Weltenplan

Das Wesen und Wirken Ahrimans aus anthroposophischer Sicht

Dieser uralte Widersacher, bereits den Persern als „Angra Mainyu“ bekannt, prägt heute mehr denn je unsere materialistische Zivilisation. Doch aus anthroposophischer Sicht ist Ahriman nicht einfach nur das Böse – er erfüllt eine notwendige Aufgabe im Weltenplan der Menschheitsentwicklung.

Ahrimans Wesen: Der Herr des Intellekts und der Materie

Ahriman verkörpert die Kräfte der Verhärtung, Erstarrung und des materialistischen Denkens. Als „Herr des Intellekts“ inspiriert er die Menschen zu brillantem, aber seelenlosem Denken, das von jeder geistigen Verbindung abgeschnitten ist. Seine Domäne ist die materielle Welt – er will den Menschen glauben machen, dass nur das physisch Messbare und Berechenbare real sei. Anders als sein Gegenpol Luzifer, der die Menschen in schwärmerische Höhen lockt, zieht Ahriman sie tief in die Materie hinein. Er ist der „Geist der Schwere“. Während Luzifer Illusionen und Phantastereien nährt, fördert Ahriman Pedanterie, Philisterhaftigkeit und trockenen Verstand.

Ahrimans Wirken in der modernen Zivilisation

Die ahrimanischen Kräfte manifestieren sich heute besonders deutlich im mechanistisch-mathematischen Denken der Wissenschaften und der allgemeinwährenden Technisierung. Steiner beschrieb bereits, wie seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine „ahrimanische Schicht“ von mechanisierten Kräften die Erde wie eine Kruste überzieht. Diese technische Welt wird von ahrimanischen Elementarwesen

Dr. Christian Kreiss ist seit 2002 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Aalen und seit 2008 Studiendekan Master of Engineering in Industrial Management



Warum bauen wir heute so hässlich?

Venedig hat pro Jahr etwa 28 Millionen Besucher. Warum kommen derartig viele Menschen nach Venedig? Wegen der Schönheit der Architektur. Nun sind wir heute in Deutschland vermutlich sehr viel reicher als die Venezianer vor vielen hundert Jahren. Wir hätten also, rein ökonomisch betrachtet, Ressourcen und technische Möglichkeiten in Hülle und Fülle und könnten ebenfalls viel Zeit und Kraft in die Schönheit unserer Architektur stecken. Aber was tun wir stattdessen? Unsere heutige Architektur, insbesondere unsere Zweckbauten wie Gewerbe- und Verwaltungsgebäude, Bahnhöfe, Flughäfen, Häfen, Schulen, Rathäuser, Hochschulen usw. sind an Hässlichkeit kaum zu überbieten.

Die Architektur praktisch aller Wohnblocks ist trostlos. Und selbst die allermeisten privaten Häuser sind in der Regel mit extrem einfallsloser, wenig ansprechender Architektur gebaut, möglichst praktisch und preiswert hochgezogen. 2016 erschien ein Artikel in der Münchener Tageszeitung tz mit dem Titel: „Die zweite Zerstörung Münchens: Bausünden nach dem Zweiten Weltkrieg“. Das spricht Bände.

Dabei gäbe es auch heute durchaus ästhetisch sehr schöne Architektur. Aus der großen Fülle neuer wunderbarer Architekten (und Künstler) möchte ich nur zwei nennen, die mir persönlich besonders gut gefallen: Antoni Gaudí und Friedensreich Hundertwasser. Noch heute fahren unzählige Menschen nach Barcelona oder nach Wien, um deren wunderbare Architektur zu bewundern, den Park Güell und die Sagrada Familia oder das Hundertwasserhaus.

Auch ein Blick in Waldorfschulen- und Kindergärten zeigt beeindruckend, in welch schönem Umfeld Kinder sich aufhalten könnten - in der Waldorfpädagogik spielt Schönheit eine herausragend wichtige Rolle. Natürlich kann man über Geschmack streiten. Aber die vielen Millionen Besucher in Venedig und die zahllosen Menschen, die es zu Hundertwasser- oder Gaudi-Architektur zieht, macht deutlich, dass es doch einen gewissen Grundkonsens bei zahlreichen Menschen darüber gibt, was schöne Architektur ist. Und dazu zählt ganz gewiss nicht der Großteil unserer modernen Gebäude.

„Alles muss so billig und trostlos wie möglich sein. Warum eigentlich?

Als wir in den 1990er Jahren in der Nähe von Frankfurt am Main wohnten, überlegten wir, in eine Siedlung mit Hundertwasser-Architektur zu ziehen. Aber leider war der Preis schlicht doppelt so hoch wie der in konventionellen Wohnungen. Das ist kein Wunder. Hundertwasser-Architektur gibt es nicht von der Stange. Oft ist jedes Fenster, jeder Giebel mit Liebe individuell gestaltet. Das kostet Zeit und damit Geld. Doch wir sind heute als Gesellschaft und als Einzelne im Gegensatz zu den früheren Venezianern und den zahllosen Erbauern von wundervollen Fachwerkhäusern und Kirchen im Mittelalter und der frühen Neuzeit offenbar nicht mehr bereit, für Schönheit mehr Geld auszugeben als unbedingt nötig. Alles muss so billig und trostlos wie möglich sein.

Warum eigentlich?

Schönheit und Wahrheit

Friedrich Schiller schreibt in seinem Gedicht „Die Künstler“:

*Nur durch das Morgentor des Schönen Drangst du in der Erkenntnis Land.
An höhern Glanz sich zu gewöhnen,
Übt sich am Reize der Verstand.
Was bei dem Saitenklang der Musen
Mit süßem Beben dich durchdrang,
Erzog die Kraft in deinem Busen,
Die sich dereinst zum Weltgeist schwang.*

*Was erst, nachdem Jahrtausende verflossen,
Die alternde Vernunft erfand,
Lag im Symbol des Schönen und des Großen
Voraus geoffenbart dem kindischen Verstand.
Ihr holdes Bild hieß uns die Tugend lieben Was wir als
Schönheit hier empfunden, Wird einst als Wahrheit uns
entgegengeh'n.*

Ich glaube, Schiller spricht hier tiefe Wahrheiten aus. Wenn in der menschlichen Seele ab der Kindheit ein Empfinden für das Schöne erweckt wird, werden wir im späteren Leben einen besseren Zugang zur Wahrheit finden. Wenn wir durch Schönheit an den höheren Glanz des Weltgeistes gewöhnt werden, können wir ihn im späteren Leben leichter erkennen. Im Symbol des Schönen und des Großen offenbart sich dem Kind die Vernunft im Voraus. Schönheit erweckt für Schiller Ehrfurcht im Betrachter und damit Tugend, sie reinigt die Seele, so dass für ihn das Wahre, Schöne und Gute unmittelbar zusammengehören. Schiller spricht hier meiner Überzeugung nach tiefe Wahrheiten aus.

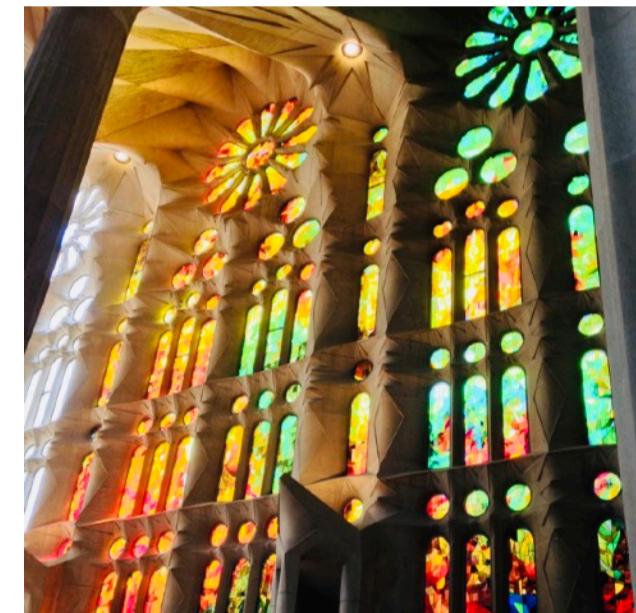
Was steckt dahinter?

Das heißt: Schönheit und Ästhetik sind für eine Gesellschaft eigentlich etwas ungeheuer Wichtiges. Deshalb haben auch Millionen von Menschen eine so tiefe Sehnsucht nach Schönheit in sich, wie die Millionen von Touristen an den schönen Stätten der Erde zeigen. Ein Umfeld von Schönheit ab der Kindheit fördert sowohl die Tugenden wie auch den Wahrheitssinn. Und so stellt sich mir erneut die Frage: Warum bauen wir so hässlich?

Warum bauen wir uns eine Umgebung auf, die im geschichtlichen Vergleich an Hässlichkeit ihresgleichen sucht? Aus Sicht eines Advocatus Diaboli könnte man

für sinnvolle Tätigkeiten und schöne Städte und Gemeinden. Oben (siehe Seite 111 des u. g. Buches, Kapitel über Unnötige Arbeit) habe ich ausgeführt, dass mindestens die Hälfte unserer Erwerbsarbeit nicht nur sinnlos, sondern schädlich ist.

Welch einzigartige Gelegenheit! Lasst uns die unsinnigen und schädlichen Tätigkeiten überführen in schöne und lebenswerte Städte, Gemeinden und Landschaften! Lasst uns der vielen Hässlichkeit um uns herum Schönes entgegensetzen! Wie schön könnten wir die Welt machen, wenn wir nur wollten.



Auszug aus: „Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft“ von Christian Kreiß, Professor für Volkswirtschaftslehre. Das Buch ist frei erhältlich unter: <https://menschengerechtewirtschaft.de>

Kultur in der Villa

Bleiben Sie informiert über alle kulturellen Veranstaltungen in der Praxis Dr. Heinritz-Bechtel - entweder über frauendarzt-zwickau.de oder auch vierleben.info.



Impressum

Herausgeber und Verantwortlicher i.S.d.P:

Dr. med. Christoph Heinritz-Bechtel
Schumannstraße 9 · 08056 Zwickau
Zuschriften bitte an: post@vierleben.info

Bildnachweis: Steiner bei der Arbeit Seite 2 aus <https://anthroposophy.eu/>
Representative_of_humanity

Seite 8: © Stephanie Hofschlaeger / PIXELIO

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7 71522 Backnang
Auflage: 1.000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Texte geben immer die persönliche Meinung des Autors wieder.

Durch welche Brille siehst du die Welt?

Wie unser Weltbild unser Leben bestimmt

Stell dir vor, jeder Mensch läuft Tag für Tag mit einer unsichtbaren Brille durch die Welt. Diese Brille entscheidet, was wir sehen, worüber wir staunen oder uns ärgern und wie wir die großen Fragen des Lebens beantworten. Diese unsichtbare Brille nennt man Weltanschauung. Das „Bild“, das daraus entsteht, ist unser Weltbild – und es ist viel mehr als die Summe von Wissen, Meinungen und Überzeugungen. Es prägt unser Leben, unsere Gespräche, unsere Politik – und manchmal auch unser Glück.

Das Weltbild ist das persönliche Gesamtmosaik, das wir uns aus Lebensereignissen, Wissen, Erinnerungen, Nachrichten und Gesprächen formen. Ganz unbewusst bauen wir jeden Tag an diesem Bild weiter, indem wir neue Erfahrungen machen oder Altes überdenken. Das Weltbild ist aber nie ganz fertig – morgen können neue Farben, neue Teile dazukommen.

Noch wichtiger als das Weltbild ist die Frage: Durch welche Brille schaue ich überhaupt auf die Welt? Diese innere Brille – die Weltanschauung – entscheidet, wie ich sehe, was ich überhaupt bemerke und wie ich alles bewerte, was mir begegnet. Sie ist geprägt von unserem Denken, unserem Fühlen und von unseren eigenen Erfahrungen. Jeder Mensch bringt eine eigene Mischung mit – und das macht unser Zusammenleben spannend, manchmal aber auch schwierig.

Warum eigentlich gibt es Missverständnisse?

Ein Blick in die Geschichte zeigt: Große Streitigkeiten und gesellschaftliche Gräben entstehen meist nicht, weil Menschen sich um Fakten streiten, sondern weil sie grundverschiedene Brillen tragen. Für den einen ist nur das wirklich, was man messen und anfassen kann. Für die andere ist das eigentliche Leben unsichtbar: Gefühle, Gedanken, verborgene Kräfte bestimmen die Welt. Hier helfen keine Argumente – nur gegenseitiges Verstehen.

Rudolf Steiner, Philosoph und Begründer der Anthroposophie, gab uns mit, dass es in Wahrheit nur eine Welt gibt – aber jeder nimmt sie auf seine Weise wahr. Solange man sich aber nicht fragt, wie dieses Wahrnehmen und Erkennen funktioniert, redet man oft aneinander vorbei. Unsere Persönlichkeit entsteht aus zwei Polen: dem Denken und dem Fühlen. Im Denken erleben wir uns als Teil von etwas Größerem – wir erkennen, wir teilen unsere Sprache, wir können verstehen. Im Fühlen ziehen wir uns in unser Innenleben zurück, lassen unsere subjektiven Farben auftreten – aus all dem bilden sich Neigungen, Vorlieben, ja sogar Vorurteile.

Jeder Mensch ist ein Unikat – und nimmt die Welt durch seine ganz eigene Brille wahr. Kein Wunder also, dass Menschen immer wieder unterschiedlich urteilen und bewerten. Gerade das macht unser Miteinander aber reizvoll und kann gegenseitige Bereicherung sein!

Warum es so wichtig ist, die eigene Brille zu kennen

Die persönliche Beschäftigung mit der eigenen Weltanschauung ist ein Schlüssel zu Selbsterkenntnis und Offenheit. Erst wer ehrlich prüft, wie und warum er bestimmte Dinge sieht, kann Einseitigkeiten erkennen – bei sich selbst und auch bei anderen. Das macht toleranter und gelassener, denn man weiß: Die eigene Sicht ist eine mögliche unter mehreren, nicht die einzige gültige Wahrheit.

Dies hat viele Vorteile:

- Man erweitert seine Wahrnehmung und Vorstellungskraft.
- Man kann andere besser verstehen und Missverständnisse vermeiden.
- Man lernt, verschiedene Sichtweisen als Ergänzung zu erleben, nicht als Konkurrenz.

Gerade in einer pluralistischen Gesellschaft, in der viele „Wahrheiten“ nebeneinanderstehen, ist das eine unschätzbare Fähigkeit.

Weltanschauungen im Vergleich – zwölf Grundrichtungen

Rudolf Steiner hat einmal versucht, die verschiedenen Grundhaltungen der Menschen zusammenzufassen. Bildhaft gesprochen sind es „zwölf Blickrichtungen“, wie man eine Kugel von zwölf Seiten betrachten kann. Jeder Standpunkt ist berechtigt – solange er sich nicht absolut setzt und ergänzt werden kann. Hier ein Überblick über die wichtigsten Richtungen:

Weltanschauung	Kurzbeschreibung
Materialismus	Nur, was greifbar und materiell ist, zählt. Geistiges wird als Produkt der Materie gesehen.
Spiritualismus	Alles Materielle ist Ausdruck des Geistes; unsichtbare Kräfte und Wesen sind das Eigentliche.
Realismus	Wichtig ist das, was man real und unmittelbar wahrnehmen kann.
Idealismus	Das Entscheidende sind Ideen, Werte und Sinn; die sichtbare Welt ist Ausdruck dahinterliegender Gedanken.
Mathematizismus	Die Welt ist im Kern Zahl, Gesetz, Formel; alles kann berechnet werden.
Rationalismus	Alles lässt sich mit der Vernunft, durch Denkgesetze und Logik erklären.
Psychismus	Ideen existieren nur, wenn sie von Seelenwesen gedacht werden.
Pneumatismus	Die Welt ist von Geistwesen durchdrungen, die auch aktiv handeln (Götter, Engel, etc.)
Monadismus	Die Welt besteht aus vielen kleinsten geistigen Einheiten („Monaden“).
Dynamismus	Nicht Dinge oder Wesen sind entscheidend, sondern Kräfte, Bewegungen, Dynamiken.
Phänomenalismus	Wir können nur sagen „so erscheint es mir“ – was wirklich dahintersteckt, bleibt offen.
Sensualismus	Nur die Sinnesindrücke sind wirklich; Theorien oder Erklärungen sind nur Zugaben des Verstandes.

Jede dieser Sichtweisen ist eine logische Möglichkeit und spiegelt zutiefst menschliche Grundhaltungen wider. Nehmen Sie das Beispiel „Apfel“:



- Der Materialist interessiert sich für Vitamine und chemische Zusammensetzung.
- Der Idealist sieht die Idee des Apfels – als Symbol der Fruchtbarkeit oder Erkenntnis.
- Der Spiritualist fragt nach der geistigen Kraft, die sich in der Frucht ausdrückt.
- Der Sensualist genießt Farbe, Geschmack, Duft und Haptik – alles andere ist weniger wirklich.

In Gesprächen erkennt man schnell, dass keine dieser Sichtweisen verkehrt ist – aber erst in der Vielfalt kann die Welt ganz erscheinen.

Viele Missverständnisse und Streitigkeiten entstehen, wenn eine Weltanschauung sich über alles andere erhebt. Aussagen, die auf einer bestimmten Sicht beruhen, können im eigenen Bereich vollkommen richtig sein, aber falsch werden, wenn man sie auf alles anwendet. Wer seine Brille kennt, vermeidet diesen Fehler – und kann die Einseitigkeit anderer besser erkennen und mildern. Die bewusste Beschäftigung mit dem eigenen und fremden Weltbild:

- Schärft die Fähigkeit, auch Andersdenkende zu verstehen.
- Erleichtert echten Dialog und verhindert Grabendenken.
- Macht es möglich, im gemeinsamen Gespräch Einseitigkeiten auszugleichen.
- Wirkt als Vorbild: Wer selbst ehrlich forscht und offen bleibt, lädt auch andere zur Selbsterkenntnis ein. Das betrifft nicht nur philosophische Fragen, sondern berührt Politik, Religion, Wissenschaft, Alltag – überall, wo Menschen zusammentreffen.

Praxis-Tipp für jeden Tag

Fragen Sie sich gelegentlich:

- Durch welche Brille schaue ich gerade?
- Was würde mein Gegenüber sehen, wenn er eine andere Brille aufhat?
- Wo kann ich meine Sicht ergänzen?

Wenn wir uns diese Fragen öfter stellen, tragen wir auf einfachste Weise zu mehr Verständigung, Toleranz und innerem Wachstum bei.

Die Welt ist bunt – wir müssen sie nur richtig sehen

Unser Weltbild und unsere Weltanschauung bestimmen, wie wir leben, was wir für richtig halten und wo wir Grenzen setzen. Je bewusster wir diese „Brillen“ wählen, desto reicher und friedlicher wird unser Miteinander. Unterschiede sind keine Gefahr, sondern Schatz und Aufgabe zugleich. Wer sich und andere immer wieder neu betrachtet, lernt: Verständnis beginnt im Kopf – und wird durch das Herz groß.

Guten Appetit!

Auf Seite 7 erwartet dich ein Artikel zum Thema „Gewalt gegen Tiere“: Warum es sinnvoll ist, einen Mittelweg zwischen radikalem Veganismus und gedankenlosem Fleischkonsum zu finden und wie dir die Anthroposophie dabei hilfreich sein kann..

Und so ist diese kleine Rezeptanregung gedacht: Auch bei traditionellen Gerichten wie Chili con carne muss Fleisch nicht sein; dann wird allerdings aus dem „con“ ein Chili sin carne (Zutaten für 4 Personen)

2	Zwiebeln	1 Dose	Kidneybohnen	2 EL	Olivenöl	Salz, Pfeffer
1	Knoblauchzehe	1 Dose	Mais	400 ml	Gemüsebrühe	Sambal Oelek / Tabasco
250 g	rote Linsen	4 EL	Tomatenmark	2 Dosen	stückige Tomaten	3 TL Gewürz „Chili con carne“

1. DIE ZWIEBELN UND DEN KNOBLAUCH SCHÄLEN, KLEINSCHNEIDEN UND IM OLIVENÖL ANDÜNSTEN.
2. DAS TOMATENMARK UND DIE GEWÜRZE DAZUGEBEN UND MITDÜNSTEN.
3. MIT DER GEMÜSEBRÜHE UND DEN STÜCKIGEN TOMATEN ABLÖSCHEN.
4. DIE LINSEN UNTERRÜHREN UND 10-15 MINUTEN KÖCHELN LASSEN.
5. DABEI DIE LETZTEN 5 MINUTEN DIE BOHNEN UND DEN MAIS DAZUGEGEBEN.
6. WER ES GERNE SCHÄRFER MAG, KANN NOCH MIT TABASCO ODER SAMBAL OLEK NACHWÜRZEN. ES EMPFIEHLT SICH, BROT ODER REIS DAZU ZU REICHEN.

Braucht Deutschland mehr Wehrhaftigkeit?

Zwischen Idealen und Realitäten: Warum die Stärkung der Bundeswehr für den sozialen Organismus unvermeidbar ist – trotz ahrimanischer Verstrickungen

Die deutsche Sicherheitspolitik steht vor einer epochalen Herausforderung. Mit der Zeitenwende von 2022 und der massiven Aufstockung des Verteidigungshaushalts auf über 86 Milliarden Euro im Jahr 2025 hat Deutschland seine pazifistische Zurückhaltung aufgegeben. Diese Entwicklung mag auf den ersten Blick der anthroposophischen Weltanschauung widersprechen, doch bei genauerer Betrachtung erweist sie sich als notwendiger Schritt zur Gesundung des dreigegliederten sozialen Organismus – gerade in der Zeit vor der bevorstehenden Inkarnation Ahrimans. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass diese Notwendigkeit paradoxe Weise mit jenen ahrimanischen Kräften verstrickt ist, vor denen sie eigentlich schützen soll.

Das Rechtsleben in der Krise – zwischen Schutz und Manipulation

Rudolf Steiners Wissenschaft von der Dreigliederung des sozialen Organismus sieht das Rechtsleben als einen der drei autonomen Bereiche des gesellschaftlichen Organismus vor. Dieses Rechtsleben soll „die gegenseitigen Beziehungen zwischen Menschen und Menschengruppen in solcher Art orientieren, dass dem Rechtsbewusstsein des Menschen entsprochen wird“. Zu den fundamentalen Aufgaben des Rechtslebens gehört zweifellos der Schutz der Gesellschaft vor existenziellen Bedrohungen.

Die heutige Bedrohungslage Deutschlands und Europas ist vielschichtig und beispiellos. „Hybride Kriegsführung“ prägt das neue Sicherheitsumfeld: Über 1000 Cyberattacken pro Woche treffen allein Deutschland, Drohnenattacken legen Flughäfen lahm, und kritische Infrastrukturen werden systematisch angegriffen. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen spricht bereits von einem „hybriden Krieg gegen die EU“, der durch durchtrennte Seekabel, Cyberattacken und böswillige Einflusskampagnen geführt wird. Terroristische Bedrohungen haben sich seit Oktober 2023 dramatisch verschärft. Deutschland sieht sich mit einer „unaufhaltsamen und vielschichtigen Eskalation des islamistischen Extremismus und Terrorismus“ konfrontiert. Allein zehn IS-verknüpfte Vorfälle wurden seit Oktober 2023 dokumentiert, während gleichzeitig der Iran über die Hisbollah und andere Proxies seine Aktivitäten in Europa intensiviert.

Doch bei aller Berechtigung dieser Sicherheitssorgen darf nicht übersehen werden, dass die gleichen Bedrohungen oft als Vorwand für die Expansion militärisch-industrieller Interessen dienen. Hier manifestiert sich bereits jene ahrimanische Verstrickung, die eine rein anthroposophische Betrachtung erschwert.

Der amerikanische militärisch-industrielle Komplex als ahrimanisches Phänomen

Die USA dominieren den globalen Waffenhandel mit 45 Prozent aller Verkäufe – eine Dominanz, die durch den aktuellen Konflikt noch verstärkt wird. Präsident Biden pries die amerikanische Rüstungsindustrie als „Arsenal der Demokratie“, doch dahinter verbirgt sich ein System, das strukturell von Konflikten profitiert. Die New York Times titelte unverblümmt: „Middle East War Adds to Surge in International Arms Sales“ – der Krieg steigert die Gewinne der Waffenhersteller.

Diese Struktur entspricht exakt dem, was Rudolf Steiner als ahrimanische Kräfte beschrieb. Bereits 1917 warnte er vor den besonderen Gefahren, die von Amerika ausgehen. In seinem Vortrag aus St. Gallen machte Steiner darauf aufmerksam, „dass die in Amerika aufströmenden Erdenkräfte den Menschen besonders geeignet machen, sich den Einflüssen des Doppelgängers hinzugeben“. Amerika sei dazu bestimmt, „eine Kultur zu entwickeln, die ganz untertaucht in das materialistische, das ahrimanische Element“.

Der militärisch-industrielle Komplex (MIK), den bereits Präsident Eisenhower 1961 als Bedrohung für die Demokratie identifizierte, ist eine klassische Manifestation ahrimanischer Macht: Die enge Verflechtung von Militär, Politik und Rüstungsindustrie schafft ein System, das

„unbefugt Einfluss ausübt“ und dessen „katastrophaler Anstieg unangebrachter Macht besteht und weiter bestehen wird“. Die fünf größten US-Rüstungskonzerne beschäftigen über 540.000 Mitarbeiter und sind zu einem permanenten Machtfaktor geworden, der unabhängig von tatsächlichen Bedrohungen agiert.

Deutschland in der ahrimanischen Falle

Deutschland befindet sich in einem tragischen Dilemma: Einerseits sind die Sicherheitsbedrohungen real und erfordern militärische Antworten. Andererseits verstrickt sich Deutschland durch die notwendige Aufrüstung immer tiefer in jene ahrimanisch-materialistische Logik, die Steiner als die große Gefahr des Westens identifizierte.

Die deutsche Rüstungsindustrie – Rheinmetall, ThyssenKrupp und andere – gehört zu den großen Playern des globalen Waffenhandels. Deutschland ist bereits einer der fünf größten Waffenexporteure weltweit, und die massive Aufstockung des Verteidigungshaushalts wird diese Position weiter stärken. Der Waffenhandels-Experte Andrew Feinstein spricht von einem „militärischen Keynesianismus“, bei dem Rüstungsausgaben zur wirtschaftlichen Stimulation eingesetzt werden.



Diese Entwicklung ist aus anthroposophischer Sicht höchst bedenklich, denn sie bedeutet, dass das Wirtschaftsleben immer stärker von militärischen Interessen durchdrungen wird, während gleichzeitig das Rechtsleben unter dem Einfluss der Rüstungslobby steht. Die gesunde Dreigliederung wird dadurch systematisch untergraben.

Die ahrimanischen Kräfte in der modernen Kriegsführung

Besonders deutlich werden die ahrimanischen Aspekte in der hybriden Kriegsführung und den neuen Technologien des Militärs. Künstliche Intelligenz in Waffensystemen, autonome Drohnen, Cyberwaffen und die Digitalisierung des Krieges sind Manifestationen jener mechanistisch-materialistischen Weltanschauung, die Ahriman verkörpert. Die Kriegsführung wird zunehmend „online und aus der Luft geführt, mit kostengünstigen Technologien“, die eine neue Qualität der Entmenschlichung darstellen. Wenn Algorithmen über Leben und Tod entscheiden und Konflikte in virtuellen Räumen ausgetragen werden, dann ist die von Steiner prophezeite Inkarnation Ahrimans bereits in vollem Gange. Steiner warnte eindringlich vor dieser Entwicklung: „Ahriman bediene sich des Buchdrucks, der Zeitung, der Elektrizität, des Computers und der Software, um uns zu manipulieren“. Was damals als Prophezeiung erschien, ist heute militärische Realität geworden.

Die Verstrickung der NATO und die amerikanische Dominanz

Deutschland ist durch seine NATO-Mitgliedschaft unweigerlich in die amerikanische Militärstrategie eingebunden. Als „Infrastruktur- und Logistik-Drehscheibe“ der Allianz dient Deutschland den strategischen Interessen der USA, die ihrerseits maßgeblich von ihrem militärisch-industriellen Komplex bestimmt werden. Diese Verstrickung zeigt sich konkret daran, dass deutsche Rüstungsgelder letztendlich oft amerikanischen Konzernen

zugutekommen. Wenn Deutschland F-35-Kampfjets von Lockheed Martin kauft oder amerikanische Luftabwehrsysteme beschafft, dann fließen deutsche Steuergelder in die Kassen jenes Systems, das Steiner als die Manifestation ahrimanischer Kräfte identifizierte.

Der amerikanische „Deep State“ – jenes Netzwerk aus Geheimdiensten, Rüstungskonzernen, Denkfabriken und politischen Eliten – profitiert strukturell von jedem Konflikt. Das Project for the New American Century (PNAC), dem Donald Rumsfeld und Dick Cheney angehörten, forderte bereits in den 1990er Jahren eine aggressive Militärpolitik und höhere Rüstungsausgaben. Diese Agenda wird heute durch die deutsche Aufrüstung finanziert.

Die „Klimakrise“ als Katalysator ahrimanischer Machtstrukturen

Eine besondere Dimension erhält die Bedrohungslage durch die vielbeschworene Klimakrise, die nach Einschätzung des BND „eine der fünf großen externen Bedrohungen“ für Deutschland darstellt. Doch die Klimakrise wird zunehmend zur Legitimation für militärische Interventionen und zur Ausweitung staatlicher Kontrolle instrumentalisiert. Das Militär wird als „Klimaretter“ inszeniert, während gleichzeitig verschwiegen wird, dass die Streitkräfte zu den größten CO2-Emissoren gehören. Diese Doppelmoral entspricht exakt jener ahrimanischen Logik, die vordergründig edle Ziele verkündet, während sie dahinter materielle Interessen verfolgt.

Anthroposophische Kritik: Die Gefahr der Entartung

Aus anthroposophischer Sicht sind die Gefahren einer Militarisierung der Gesellschaft nicht von der Hand zu weisen. Rudolf Steiner warnte bereits während des Ersten Weltkriegs vor dem „militanten Pazifismus“, der vorgab, für den Frieden zu kämpfen, aber tatsächlich „Krieg bis zur Vernichtung des Gegners“ führte. Seine Kritik richtete sich gegen Menschen, die „scheinbar höchste Ideale verkünden“ und dabei Gewalt als primäres Mittel einsetzen. Diese Warnung ist heute aktueller denn je. Wenn „Demokratie“ und „Menschenrechte“ zu Kampfbegriffen werden, die militärische Interventionen rechtfertigen, dann haben wir es mit jener ahrimanischen Verdrehung der Wahrheit zu tun, vor der Steiner warnte.

Die Gefahr besteht darin, dass militärische Logik die Dreigliederung des sozialen Organismus korrumptiert. Wenn Rüstungskonzerne das Wirtschaftsleben dominieren und ihre Interessen das Rechtsleben beeinflussen, wenn militärisches Denken das freie Geistesleben einschränkt oder wenn der Sicherheitsapparat demokratische Strukturen aushöhlt, dann wird aus einer notwendigen Schutzmaßnahme eine Bedrohung für die Gesellschaft selbst.

Ahrimans nahende Inkarnation und die besondere Zeitqualität

Rudolf Steiner prophezeite die Inkarnation Ahrimans im 3. Jahrtausend als eine Zeit, in der die Menschheit besonderen Versuchungen durch die Kräfte des reinen Materialismus ausgesetzt sein wird. Der Sturz der Geister der Finsternis im Jahr 1879 markierte den Beginn des Michael-Zeitalters, brachte aber gleichzeitig die ahrimanischen Kräfte auf die Erde herab, wo sie seither ihr Unwesen treiben.

Die Zeichen dieser nahenden Inkarnation sind heute unübersehbar: Hybride Kriegsführung nutzt modernste Technologien zur Destabilisierung, Cyberattacken greifen in die intimsten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ein, und Künstliche Intelligenz wird zunehmend für militärische Zwecke eingesetzt. Die Kriegsführung wird „online und aus der Luft geführt, mit kostengünstigen Technologien“, die eine neue Qualität der Bedrohung darstellen. Steiner betonte jedoch, dass die Menschheit „nicht die Aufgabe hat, die Inkarnation des Ahriman etwa zu verhindern“, sondern sie „in der richtigen Weise einschätzen“ muss. Dies bedeutet, dass wir Ahriman bereits in seinen Vorbereitungen erkennen und uns bewusst damit auseinandersetzen müssen – auch mit seinen Manifestationen in der modernen Bedrohungslage und im militärisch-industriellen Komplex.

Das Dilemma der Übergangszeit

Gerade weil wir uns der kritischen Phase vor Ahrimans Inkarnation nähern, kann Deutschland noch nicht auf eine starke Verteidigung verzichten. Die äußeren Bedin-

gungen für eine gewaltfreie Transformation zu einer höheren Form des sozialen Organismus sind schlichtweg nicht gegeben. Die verschärzte Sicherheitslage, die gestiegene Kriegsangst in der Bevölkerung und die multiple Bedrohung durch staatliche und nichtstaatliche Akteure zeigen, dass die Zeit für den anthroposophischen Idealzustand noch nicht gekommen ist.

Gleichzeitig aber verstrickt sich Deutschland durch die notwendige Aufrüstung immer tiefer in jene ahrimanischen Strukturen, die letztendlich eine größere Bedrohung für die Menschheit darstellen als alle äußeren Feinde. Das amerikanische „Empire“, der globale militärisch-industrielle Komplex und die dahinterstehenden Finanzinteressen sind die wahren Herrscher dieser Welt – und Deutschland macht sich zu ihrem Komplizen.

Die Notwendigkeit bewusster Unterscheidung

Die anthroposophische Aufgabe besteht darin, diese Verwicklungen klar zu erkennen und trotzdem verantwortlich zu handeln. Es geht nicht darum, die Augen vor den realen Bedrohungen zu verschließen oder naive pazifistische Positionen zu vertreten. Vielmehr müssen wir die ahrimanischen Aspekte der Aufrüstung bewusst durchschauen und gleichzeitig das Notwendige tun.

Das bedeutet konkret:

Das Geistesleben muss seine Autonomie stärken und die wahren Zusammenhänge aufdecken. Universitäten, Forschungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen dürfen nicht zu Anhängseln der Rüstungsindustrie werden. Die geistige Auseinandersetzung

mit Krieg und Frieden, mit den Ursachen von Konflikten und mit alternativen Lösungsansätzen muss frei bleiben von staatlicher, militärischer und wirtschaftlicher Indoktrination.

Das Rechtsleben muss demokratisch und transparent bleiben und darf sich nicht von den Interessen des militärisch-industriellen Komplexes leiten lassen. Die Kontrolle der Streitkräfte durch das Parlament, die Gewaltenteilung und die Achtung der Grundrechte dürfen nicht unter dem Vorwand der Sicherheit ausgehöhlt werden.

Das Wirtschaftsleben muss sich in assoziativen Strukturen organisieren, die das Gemeinwohl im Blick behalten. Die Rüstungsindustrie darf nicht zum dominierenden Wirtschaftszweig werden, der alle anderen Bereiche seiner Logik unterwirft. Deutschland muss verhindern, dass es zum verlängerten Arm amerikanischer Rüstungskonzerne wird.

Internationale Kooperation jenseits der Hegemonie

Die anthroposophische Weltanschauung betont die Verpflichtung unter den Völkern zur internationalen Zusammenarbeit bei der Lösung globaler Probleme. Deutschland sollte jedoch unterscheiden zwischen legitimer kollektiver Sicherheit und der Unterordnung unter amerikanische Hegemonialinteressen.

Eine wirklich anthroposophische Außenpolitik würde sich für eine multipolare Weltordnung einsetzen, die nicht von einem einzigen militärisch-industriellen Komplex dominiert wird. Deutschland könnte eine Brückenrolle zwischen Ost und West einnehmen und alternative Sicherheitsarchitekturen entwickeln, die nicht auf permanenter Aufrüstung basieren.

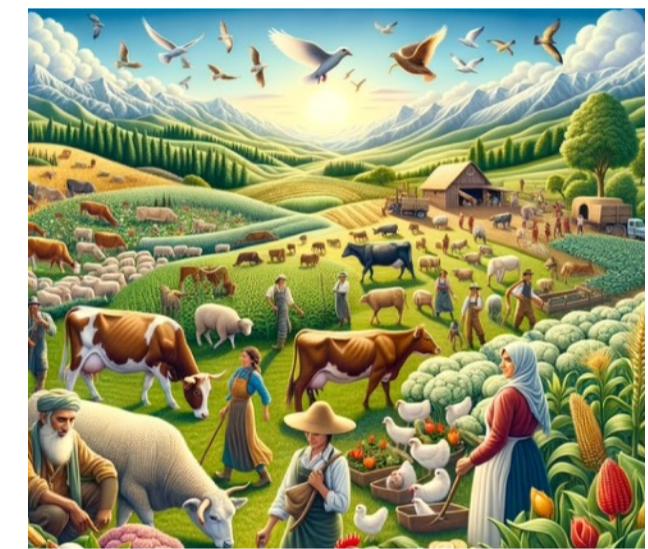
Der Blick nach vorn: Bewusste Gestaltung der Übergangszeit

Die Zeit vor Ahrimans Inkarnation ist eine Zeit der besonderen Verantwortung. Wir müssen sowohl äußere Wehrhaftigkeit als auch innere Wachsamkeit entwickeln. Die Stärkung der Bundeswehr ist ein notwendiger Schritt zum Schutz der demokratischen Grundordnung, aber sie darf nicht zum Selbstzweck werden oder zur blinden Gefolgschaft gegenüber ahrimanischen Mächten führen.

Das wahre Ziel bleibt die Verwirklichung einer Gesellschaftsordnung, die auf den Prinzipien der sozialen Dreigliederung basiert und in der Konflikte nicht mehr durch Waffengewalt, sondern durch Verständigung und Zusammenarbeit gelöst werden. Deutschland hat die Aufgabe, diese Vision auch in der gegenwärtigen Krisenzeit lebendig zu halten und praktisch umzusetzen.

Die Bundeswehr-Stärkung ist somit kein Widerspruch zur anthroposophischen Weltanschauung, sondern deren bewusste Anwendung unter den gegebenen Umständen. Sie erfordert jedoch permanente Wachsamkeit gegenüber den ahrimanischen Versuchungen und die klare Unterscheidung zwischen notwendigem Schutz und imperialer Machtpolitik. Nur so kann Deutschland seinen Weg zwischen den Extremen finden und seinen Beitrag zur Heilung der Welt leisten – gerade in der Zeit vor Ahrimans Inkarnation.

Quellenangaben über die Redaktion, vergleiche dazu auch den Artikel „Raus aus der Nato“ in der Ausgabe 2/2025



Im Wirtschaftsleben müssen wir Kreislaufwirtschaften entwickeln, die auf Solidarität statt auf Ausbeutung basieren. Die biologisch-dynamische Landwirtschaft zeigt hier konkrete Wege auf.

Tolstois Zitat erhält so eine nuancierte Bedeutung: Es sind nicht die Schlachthäuser an sich, die zu Schlachtfeldern führen, sondern die industrielle Verdichtung des Lebens. Eine Landwirtschaft, die Tiere als Partner respektiert, ihnen ein artgerechtes Leben ermöglicht und sie mit Dankbarkeit in den Nahrungskreislauf einbezieht, steht im Dienst des Lebens, nicht der Gewalt.

Der bewusste Genuss als spirituelle Praxis

Der gelegentliche, bewusste Genuss von hochwertigem Fleisch aus biologisch-dynamischer Haltung kann sogar eine spirituelle Dimension haben: Er verbindet uns mit dem Kreislauf des Lebens, lehrt uns Dankbarkeit für das Opfer des Tieres und macht uns bewusst für die Verantwortung, die wir für alle Lebewesen tragen. Die soziale Dreigliederung zeigt uns: Eine Gesellschaft, die systematisch Gewalt gegen Tiere ausübt, wird diese Gewalt unweigerlich auch gegen Menschen richten. Aber eine Gesellschaft, die Tiere als Partner im Lebenskreislauf respektiert und ihnen ein würdevolles Leben und einen respektvollen Tod ermöglicht, kann durchaus Fleisch als Teil einer bewussten Ernährung integrieren. Die Befreiung der Tiere von industrieller Gewalt und die Entwicklung einer bewussten, dankbaren Haltung zum Leben sind der Schlüssel zu einer wahrhaft dreigliederten Gesellschaft. In dieser Gesellschaft haben Schlachthäuser als Orte der Verdichtung keinen Platz – aber der bewusste, respektvolle Umgang mit dem Leben in all seinen Formen schon.

Die Schlachthäuser der Empathie

Warum Gewalt gegen Tiere zu menschlicher Gewalt führt

Das oft Leo Tolstoi zugeschriebene Zitat „Solange es Schlachthäuser gibt, wird es auch Schlachtfelder geben“ mag auf den ersten Blick wie eine übertreibende Metapher erscheinen. Doch aus der Perspektive der sozialen Dreigliederung nach Rudolf Steiner betrachtet, offenbart sich eine tiefe Wahrheit über die Zusammenhänge zwischen der Behandlung von Tieren und der Gewaltbereitschaft in menschlichen Gesellschaften – wobei eine differenzierte Betrachtung des Mensch-Tier-Verhältnisses nötig ist.

Gemäß der Wissenschaft der sozialen Dreigliederung besteht eine gesunde Gesellschaft aus drei eigenständigen, aber miteinander verbundenen Bereichen: dem Geistesleben, dem Rechtsleben und dem Wirtschaftsleben. Die biologisch-dynamische Landwirtschaft zeigt dabei einen Weg auf, wie diese Prinzipien konkret umgesetzt werden können. In der biologisch-dynamischen Landwirtschaft sind Tiere unverzichtbarer Bestandteil des Hoforganismus. Sie schließen den Kreislauf, beweiden Gründüngungsflächen und liefern wertvollen Dung für die Bodenfruchtbarkeit. Steiner betonte, dass „nicht mehr Tiere gehalten werden, als das Land ernähren kann“. Die Tiere werden als Teil eines harmonischen Ganzen verstanden, nicht als isolierte Produktionseinheiten.

Qualität statt Quantität: Der bewusste Fleischkonsum

Die anthroposophische Ernährungslehre propagiert nicht den vollständigen Verzicht auf Fleisch, sondern einen bewussten und maßvollen Konsum. Rudolf Steiner war der Meinung, dass die individuelle Auswahl der Lebensmittel „von der Bewusstseinsstufe des Einzelnen abhängt“. Der freien Entscheidung des Menschen wird dabei ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Moderne Ernährungswissenschaft bestätigt diese differenzierte Sichtweise: Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt maximal 300-600 Gramm Fleisch pro Woche. Demeter-Fleisch aus biologisch-dynamischer Tierhaltung bietet dabei eine Alternative zur industriellen Massentierhaltung. Die Tiere haben längere Lebenszeiten, erhalten 100 Prozent Bio-Futter vom eigenen Hof und werden wesensgemäß gehalten.

Das Problem liegt nicht im Fleischkonsum an sich, sondern in der industriellen Gewalt gegen Tiere. Moderne Forschung bestätigt den Zusammenhang zwischen Tier- und Menschengewalt: Menschen, die Tiere quälen, verüben fünfmal wahrscheinlicher Gewalttaten an Menschen. In 88 Prozent der Familien mit häuslicher Gewalt gegen Kinder wurden auch Haustiere vernachlässigt und gequält. Die Verbindung zwischen der Missachtung tierischen Lebens und menschlicher Gewalt zeigt sich in verschiedenen Bereichen:

- Industrielle Schlachthäuser als Orte der Empathielosigkeit unterscheiden sich fundamental von der respektvollen Schlachtung in kleinen, regionalen Betrieben, wo Tiere artgerecht gehalten und mit Würde behandelt werden.
- Autoritäre Regime nutzen systematisch Gewalt gegen Tiere als Einschüchterungsmittel, während häusliche Gewalt oft durch die Bedrohung von Haustieren verstärkt wird.
- Massentierzucht als System der Verdichtung unterscheidet sich grundlegend von der biologisch-dynamischen Tierhaltung, die das Tier als „Wesensindividualität“ respektiert.

Der anthroposophische Mittelweg

Die anthroposophische Sichtweise bietet einen Mittelweg zwischen radikalem Veganismus und gedankenlosem Fleischkonsum. Steiner lehrte, dass die Tiere aus dem geistigen Menschenwesen hervorgegangen sind. Diese Erkenntnis verpflichtet zu Respekt und Dankbarkeit, nicht notwendigerweise zum vollständigen Verzicht.

In der biologisch-dynamischen Landwirtschaft werden Tiere als lebendige Partner im Hoforganismus verstanden. Ihre Rolle geht über die reine Fleischproduktion hinaus – sie sind Landschaftspfleger, Düngerproduzenten und Mitgestalter der Fruchtbarkeit. Aus Sicht der sozialen Dreigliederung liegt die Lösung nicht im kategorischen Verzicht, sondern in der bewussten Transformation aller drei Gesellschaftsbereiche:

Im Geistesleben müssen wir die Ehrfurcht vor dem Leben kultivieren. Dies bedeutet, bewusste Entscheidungen über unseren Fleischkonsum zu treffen und Tiere nicht als bloße Objekte zu betrachten.

Im Rechtsleben brauchen wir Gesetze, die industrielle Tierquälerei verhindern und artgerechte Haltungsformen fördern.



Es ist Zeit für eine neue Gesellschaft – eine Gesellschaft, in der die Menschenwürde aller Einzelnen geachtet wird.

Unsere Gesellschaft basiert auf drei wichtigen Gliedern:

Das Geistesleben beinhaltet Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Medien, Kunst, Religion. Das zweite Glied, das Rechtsleben, umfasst die Gesetzgebung, Exekutive, Politik, Verfassung und Verwaltung, das dritte Glied, das Wirtschaftsleben, die Produktion, Dienstleistungen, Handel, Konsum und Assoziationen.

Zur Zeit beeinflussen sich die drei wichtigen Glieder der Gesellschaft, also das Geistesleben, das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben gegenseitig, so dass sich kein Glied unabhängig entfalten kann. Vor allem Wirtschaft und Staat wirken durch Macht- und Geldorientierung in das Geistesleben hinein.



Das Resultat ist ein kranker Einheitsstaat wie wir ihn kennen, voller Abhängigkeiten und Unterdrückung.

Die Lösung: Soziale Dreigliederung als Wissenschaft über die Gesetzmäßigkeiten des Sozialen Organismus. Darauf fußt die Erkenntnis, dass drei Glieder autonom handeln müssen, ohne unmittelbare Einflussnahme aufeinander. Ein lebendiger Austausch findet in einem Dreigliederungs-Rat statt, um eine organisch gesunde Gesellschaft zu gestalten.

Als Leitwerte gelten:

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit



Freiheit im Geistesleben

Freiheit im Geistesleben bedeutet Selbstbestimmung eines jeden Individuums.

Eine soziale Gesellschaft bekommt ihre schöpferisch nährenden Impulse aus einem freien Geistes- und Kulturleben. Alle Stärken und Fähigkeiten der Menschen werden erst in einem freien Geistesleben individuell und voll ausgebildet.

Das Geistesleben beinhaltet: Wissenschaft, Medizin, Bildung (Pädagogik, Schulen), Rechtsprechung, Medien, Religion und Kunst.



Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben bedeutet füreinander statt gegeneinander.

Wirtschaft hat den Sinn, arbeitsteilig die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Sie besteht aus Produzenten, Dienstleistern, Händlern und Konsumenten. Alle Mitarbeitenden sind de facto «Mitunternehmer» und für das Ergebnis des Unternehmens mitverantwortlich. Das unternehmerische Handeln orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen.

Der Wirtschaftsprozess wird von den Beteiligten in sogenannten „Assoziationen“ betrachtet und besprochen. Die Ergebnisse sind dann wiederum die Grundlage für unternehmerisches Handeln.



Gleichheit im Rechtsleben

Gleichheit im Rechtsleben bedeutet gelebte Demokratie: von allen – für alle.

Das Rechtsleben ist zuständig für staatliche Aufgaben und beschränkt sich auf Gesetzgebung, Verfassung, Exekutive und Verwaltung aller Rechte (Wasserrecht, Energie, Grund und Boden etc.).

Die Gesetze werden im Geistesleben von unabhängigen Fachleuten ausformuliert und im Rechtsleben transparent und demokratisch verabschiedet. Sie gelten für alle Menschen gleich.



Unabhängige Räte

Jedes dieser drei Glieder verwaltet sich autonom durch eigene Organisationsstrukturen. Innerhalb dieser werden Vertretungen ausgewählt, die sich mit den anderen beiden Bereichen abstimmen. Diese Abstimmung erfolgt im „Dreigliederungs-Rat“



Die auf demokratischem Wege entstandene Rechtsordnung wirkt in allen Bereichen des Geistes- und Wirtschaftslebens und gibt den darin tätigen Menschen die Sicherheit vor Willkür und Machtmisbrauch.

Das Rechtsleben sichert damit die Rechte und Möglichkeiten jedes Einzelnen und regelt das Verhältnis der Menschen untereinander, den Bereich, wo wir uns auf Augenhöhe begegnen. Die Werkzeuge hierzu sind Rechte und Gesetze.

Der Leitwert ist die Gleichheit vor dem Gesetz, wie sie z. B. in Art. 3.1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland niedergelegt ist.

Das Problem

Heute ist der so genannte Einheitsstaat wirksam, der gerade in der momentanen Weltkrise seine ungesunden Auswüchse deutlich offenbart.

Die Politik greift regulierend und gestaltend in alle Bereiche des Geisteslebens, wie Wissenschaft (Drittmittelfinanzierung), Bildung (staatliche Lehrpläne), Gesundheitswesen (Krankenkassensystem, Zwangsbehandlungen), Medien (staatliche Finanzierung) und des Wirtschaftslebens (Subventionen) ein.

In den Parlamenten sitzen Abgeordnete, die dem Solidaritätsempfinden ihrer Partei bzw. dem Fraktionszwang unterworfen sind und zudem von Seiten der Lobbyisten stark beeinflusst werden. Dadurch entsteht eine ungesunde Verflechtung zwischen den eigentlich autonom handelnden Bereichen.

Die Lösung

Werden sich die Menschen immer mehr ihrer individuellen Selbstbestimmung bewusst und setzen diese entsprechend um, tritt der Staat als zentrale Regierungs-

instanz zurück und gibt einen Teil seiner Aufgaben an die Gesellschaft ab. Eine staatliche Tätigkeit wird weder im Geistes-, noch im Wirtschaftsleben entfaltet.

Somit zieht sich der Staat auf seine wesentlichen Aufgaben zurück: die Wahrung des öffentlichen Rechts und der inneren und äußeren Sicherheit. Durch die Fokussierung auf seine Kernaufgaben ist echte Demokratie erst wieder möglich.

Durch Rahmengesetzgebung bekommen – im Sinne des allgemein menschlichen und verantwortungsvollen Handelns – alle Bereiche des Geistes- und Wirtschaftslebens ihre gesetzlichen Leitlinien. Der direkte oder mittelbare staatliche Eingriff über Interessengruppen in das Geistes- und Wirtschaftsleben wird unterbunden.

In den Parlamenten sitzen unabhängige und freie Abgeordnete.

Volksentscheide und Bürgerräte sind eine weitere Möglichkeit der demokratischen Teilhabe.

Mit neuem Denken die Welt zum Guten wenden.

Was kannst Du im Bündnis für das Werden der Sozialen Dreigliederung beitragen?

Werde Mitglied im Bündnis und melde Dich in einem der für Dich passenden Verbände an.

Wenn Dich die Idee „gepackt“ hat, dann rede darüber, interessiere die Menschen um Dich herum, fordere Materialien von uns an und verteile sie, damit ein Netzwerk von Interessierten entstehen kann.

Weitere Infos:

Bündnis Soziale Dreigliederung
Rudolf Steiner Gesellschaft e.V.
Poststraße 30

D-83435 Bad Reichenhall
sozialedreigliederung.org